

Band 163

BASTEI

Die
erfolgreiche
Arztserie

Dr. Karsten Fabian

Ein Dorf, seine Menschen und ihr Doktor



Der Mann, der unsere Ehe bedroht

Spannender Roman um Leidenschaft und ewige Treue • Ina Ritter

Inhalt

Cover

Impressum

Die wichtigsten Bewohner Altenhagens

Der Mann, der unsere Ehe bedroht

Vorschau

BASTEI ENTERTAINMENT

Vollständige E-Book-Ausgabe
der beim Bastei Verlag erschienenen Romanheftausgabe

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG
© 2016 by Bastei Lübbe AG, Köln

Verlagsleiter Romanhefte: Dr. Florian Marzin
Verantwortlich für den Inhalt

Titelbild: Anne von Sarosdy / Bastei Verlag

Datenkonvertierung E-Book:
Blickpunkt Werbe- und Verlagsgesellschaft mbH,
Satzstudio Potsdam

ISBN 978-3-7325-3260-5

www.bastei-entertainment.de

www.lesejury.de

www.bastei.de

Die wichtigsten Bewohner Altenhagens:

Dr. Karsten Fabian – Arzt mit Leib und Seele, ehemals Chirurg im Elbe-Krankenhaus.

Florentine Fabian – geborene Fiedler, seine immer vergnügte, bildhübsche Frau.

Svenja, Tim und Jan – die aufgeweckten Kinder der Fabians, die von allen verwöhnt werden.

Dr. Albrecht Heideck – der ältere der beiden Landärzte, wohnt und praktiziert mit seinem jungen Kollegen in der Löwenvilla. Er ist Witwer.

Johannes Bruhns – Imker, Heidschnuckenzüchter und bester Freund von Dr. Heideck. Er kennt sich in der Naturheilkunde bestens aus.

Gerlinde Semmelweiß – Haushälterin in der Löwenvilla, abergläubisch und immer auf dem Laufenden, was Neuigkeiten im Dorf betrifft.

Schwester Bernhardine – unentbehrliche Helferin von Dr. Fabian und Dr. Heideck.

Helene Fromm – geizige Wirtin vom »Blechern Krug«, wird von allen die »fromme Helene« genannt.

Der Mann, der unsere Ehe bedroht

Spannender Roman um Leidenschaft und ewige Treue

Von Ina Ritter

Anna Dressler hat ein schönes Leben: einen Beruf, der sie ausfüllt, einen Mann, der sie bewundert und liebt, ein gemütliches Zuhause, und irgendwann möchten die beiden auch Kinder haben.

Aber seit Neuestem hat Anna einen ganz hartnäckigen Verehrer, einen sehr reichen Amerikaner, der ihr den Himmel auf Erden verspricht, wenn sie sich scheiden lässt und mit ihm die Welt bereist. Und plötzlich hat es tatsächlich den Anschein, als wolle Anna dem Werben dieses Mannes nachgeben ...

»Wie schnell die den Kasten hochgezogen haben«, wunderte sich Gerlinde Semmelweiß. »Fahr mal ein bisschen langsamer, Florentine«, forderte sie die Frau des jungen Landarztes von Altenhagen auf. »Ob sich das wohl rentiert, so ein großes Hotel hier bei uns in der Heide?«

Florentine Fabian hielt das Auto sogar an, um selbst besser sehen zu können.

»Wenn das fertig ist, wird es bestimmt einmal sehr schön aussehen«, meinte sie.

»Bloß ob sich das mal rentiert?«, wiederholte Gerlinde. »Also, ich glaube das eigentlich nicht. Wir haben doch schon ein paar Hotels. Aber diese Amerikaner, die wissen wohl gar nicht, wohin mit ihrem Geld, und deshalb bauen sie überall.«

Es hieß nämlich, dass ein amerikanischer Hotelkonzern in der Kreisstadt den Neubau hochziehen ließ, und die Leute konnten bestimmt rechnen. Auch wer Geld hat, wirft es nicht leichtfertig zum Fenster hinaus, im Gegenteil, meistens hat man nur Geld, weil man gut damit umgehen kann.

»Ob die Anna dann vielleicht arbeitslos wird?«, überlegte Gerlinde Semmelweiß laut und machte ein bekümmertes Gesicht. »Die ist doch Geschäftsführerin bei Heitmann. Vielleicht muss er dichtmachen, wenn er solch eine Konkurrenz kriegt. Modern ist sein Haus ja nun wahrlich nicht.«

»Ein Hotel für Vertreter, und die gucken in der Regel mehr auf den Preis als auf Komfort«, gab Florentine zu bedenken. »Ja, ja, ich fahre ja schon weiter«, knurrte sie, als ein Autofahrer hinter ihr ungeduldig hupte.

Bei dem Gegenverkehr konnte er nicht überholen, und die junge Frau blockierte seine Fahrspur.

»Dass die Leute nie Zeit haben«, mokierte sich Gerlinde. »Aber das ist typisch für die Männer. Rasen durch die Gegend, und zu Hause setzen sie sich vor die Glotze und

zischen ein Bier nach dem anderen. Dafür haben sie dann Zeit.«

Florentine schmunzelte über diese Verallgemeinerung, äußerte sich aber nicht dazu. Sie kannte die Haushälterin in der Löwenvilla schließlich lange genug, um zu wissen, dass die rundliche Gerlinde zu solchen Verallgemeinerungen neigte.

»Kinder haben die ja nicht«, stellte Gerlinde Semmelweiß fest.

»Wer hat keine Kinder?«, wollte Florentine wissen.

»Anna und Dirk. An wem das wohl liegt? Lange genug verheiratet sind sie ja eigentlich schon. Wann war die Hochzeit? Ich muss mal nachrechnen.« Wie meistens, wenn es schwierig wurde, kratzte sie sich ihren Nacken. »Sieben Jahre. Ja, fast auf den Tag genau sieben Jahre. Ich erinnere mich noch gut an ihre Hochzeit. Ich hatte damals ein dunkelblaues Kleid mit Stehkragen an. Fand ich furchtbar schick, aber wie unbequem war das. Und geschwitzt habe ich beim Tanzen, nicht zu sagen. Sieben Jahre ist das schon her. Mein Gott, wie die Zeit vergeht. Mir ist, als wäre es erst gestern gewesen.«

»Wir werden eben älter. Obwohl wir selbst es gar nicht merken«, philosophierte Florentine schmunzelnd. »Man sieht es hauptsächlich an anderen und bei den Kindern.«

»Gestern lagen sie noch in der Wiege, und heute rennen sie schon wild herum. Vielleicht wollen die auch gar keine Kinder. Eigentlich hatte die Anna ja gar keine Zeit. Der alte Heitmann kümmert sich um rein gar nichts, Anna muss die ganze Arbeit machen, von früh bis spät, und meistens sogar noch an den Wochenenden. Ein schöner Beruf ist das nicht, wenn du mich fragst. Sie soll ja wohl ganz gut verdienen. Sprich doch mal mit ihr, über Kinder und so.«

»Anna kann sich mit Kinderkriegen noch Zeit lassen, so alt ist sie schließlich noch nicht.«

»Sie geht stramm auf die Dreißig zu. Und er ... er muss ja wohl Mitte dreißig sein. Wie verstehen die beiden sich

eigentlich?«

»Gut, denke ich. Oder weiß deine Busenfreundin Roloff es besser?«

Die Klatschbase Grete Roloff war die unerschöpfliche Nachrichtenquelle von Altenhagen. Es gab nichts, was sie nicht wusste.

»Ich werde sie nachher mal fragen. Pass auf, ein Radfahrer! Kann der nicht weiter rechts fahren? Hup doch mal. Dahinten kommt ein Laster! Fahr nicht zu schnell, Florentine.«

Wie immer versorgte Gerlinde Semmelweiß den Fahrer des Autos, in dem sie saß, nervtötend mit guten Ratschlägen. Aber Florentine hörte gar nicht hin. Mit ihren Gedanken war sie beim Ehepaar Dressler.

Sie kannte Anna sehr gut, sie waren zusammen zur Schule gegangen, wenn auch nicht in die gleiche Klasse. Es war hier in Altenhagen etwas ungewöhnlich, dass eine junge Frau keine Kinder hatte. Annas Schwester Irmgard allerdings hatte keine Kinder gewollt. Der war die Karriere wichtiger, und dafür hatte sie auch prompt die Quittung erhalten. Ihre Ehe mit Erik war inzwischen geschieden worden, und dafür hatten alle Frauen in Altenhagen Verständnis.

Florentine half Gerlinde, die Einkäufe ins Haus zu tragen. Die größeren Besorgungen erledigte die Haushälterin nämlich in der Kreisstadt, weil dort alles billiger war als beim Krämer Lammers.

»Ich wundere mich, dass das Haus noch nicht zusammengestürzt ist, so wie deine Kinder da oben rumtoben.«

»Sind eben gesund und brauchen Bewegung«, beruhigte Florentine, hatte es aber jetzt eilig, die Treppe in ihre Wohnung hinaufzugehen.

Und prompt verstummte der Krach, Gerlinde hörte nur noch einmal eine Art Indianergeheul, dann wurde es still.